

Medieninformation 01/22

Berlin, 17.01.2022

Bauwende geht nur mit Gips:

Der Bundesverband der Gipsindustrie kritisiert Stellungnahme der „Grünen Liga“ zur Wahl des Gips- und Anhydritsteins als Gestein des Jahres

Berlin, 17. Januar 2022. Der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. begrüßt die Entscheidung, dass ein Fachkuratorium unter Federführung des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler (BDG) den Gips- und Anhydritstein zum Gestein des Jahres 2022 erklärt hat. Mit dieser Nominierung kann dadurch auch die Bedeutung und die Notwendigkeit einer Nutzung von Gips und Anhydrit der breiten Öffentlichkeit nahegebracht werden.

Die von der „Grünen Liga“ in diesem Zusammenhang in einer Stellungnahme propagierte Aussage ist falsch, dass die deutsche Industrie den durch die Rauchgasentschwefelung in Kohlekraftwerken entstehenden REA-Gips zu einer künstlichen Verdoppelung der Gipsbaustoffproduktion genutzt hat. Die deutsche Gipsindustrie produziert nachfrageorientiert, deren Gipsprodukte sind ökologisch hochwertige und nicht brennbare Leicht- und Trockenbaustoffe. Wegen dieser positiven Eigenschaften steigt die Nachfrage zunehmend. Deshalb ist auch eine gesicherte Rohstoffversorgung unabdingbar.

Der genehmigungsbedürftige umweltverträgliche Abbau zerstört zudem keine Natur, sondern wandelt diese genauso, wie der Mensch seine Umgebung in den vergangenen Jahrhunderten für seine Zwecke immer schon nutzbar gemacht hat. Nach einem temporären Abbau können im Gegenteil oft sogar neue oder erstmalige Naturschutzgebiete entstehen, neue Diversifizierungen entwickelt werden oder man entscheidet sich für eine Nachnutzung zu anderen Zwecken. Die europäische Gipsindustrie hat sich dabei der Förderung der Natur auf Zeit – also der Stärkung der Artenvielfalt – in betriebenen Abbaustätten verpflichtet und hierzu mit Birdlife-Europe eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Auch wenn Gips unendlich oft recycelt werden kann, verkennt die „Grüne Liga“, dass Natur-Gips durch Recycling-Gips nicht ersetzt werden kann. Die benötigten Mengen an Recycling-Gips, z. B. durch Rück- und Umbauten, stehen gar nicht zur Verfügung.

Formulierungen der „Grünen Liga“, der Südharz und übrige Abbaugelände in Deutschland würden bald weitgehend aus Steinbrüchen bestehen, sind maßlos übertrieben und sollen die Bevölkerung vor Ort in Angst versetzen, zumal ein Vielfaches an Fläche unter Naturschutz gestellt ist.

Der geforderte Ausstieg aus dem Naturgipsabbau bis 2045 entbehrt jeder wissenschaftlichen Grundlage, in Deutschland gewonnener Naturgips wird zur Rohstoffsicherung auch weiterhin dringend benötigt. Diese Forderung basiert auf ein im September 2020 veröffentlichtes Gutachten, mit dem der BUND die Alwast Consulting beauftragte. Hierzu hat die deutsche Gipsindustrie bereits mehrfach in Veröffentlichungen und Vorträgen Stellung bezogen. Die Ausführungen zu Gipsrecycling, alternativen Rohstoffen, insbesondere zum Phosphorgips, und zu alternativen Baustoffen, wie Stroh- und Hanfplatten sind unzutreffend und lassen eine hinreichende Fachkompetenz vermissen.

Die Gipsindustrie ist irritiert, dass die „Grüne Liga“ mit ihren Forderungen wesentlich die ambitionierten Ziele der Bundesregierung zum dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum mit 400.000 Wohnungen pro Jahr konterkariert, denn diese Wohnungen können ohne Gips gar nicht erstellt werden.

Zum Bundesverband der Gipsindustrie e. V.:

Der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. vertritt die Interessen der gipsabbauenden und gipsherstellenden Unternehmen in Deutschland. Er ist aus dem 1899 gegründeten Deutschen Gipsverein hervorgegangen und repräsentiert heute eine sowohl von mittelständischen als auch von großen Unternehmen geprägte Branche mit ca. 7.000 Mitarbeitern.

Zu den Aufgaben des Verbands gehört die Darstellung der Vorteile des Baustoffs Gips sowie der modernen Trocken- und Leichtbauweisen mit Gips in der Fachwelt ebenso wie in der breiten Öffentlichkeit. Die Forschung und Entwicklung für neue Anwendungsmöglichkeiten des Materials, für nachhaltige, ressourcenschonende Herstellungs- und Veredelungstechniken sowie für den bauphysikalisch und technisch optimalen Einsatz in Gebäuden wird begleitet, koordiniert und mit ihren Ergebnissen kommuniziert.

Der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. engagiert sich in der nationalen sowie europäischen Normung. Er positioniert sich darüber hinaus in den Diskussionen zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Bauwirtschaft, der Rohstoffgewinnung sowie dem Umwelt- und Naturschutz.

Bundesverband der Gipsindustrie e. V.

Ansprechpartner für die Medien:
Kochstraße 6 – 7
10969 Berlin

Roman Mölling
Mobil +49 173 5957104
E-Mail moelling@gips.de
Internet www.gips.de